

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Linkskantianismus

Universität <Marburg>

1865 - 1919

- 24-3** *Die Entstehung des Marburger Linkskantianismus* : Anfänge und Entwicklungen 1865-1919 / Elisabeth Theresia Widmer. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 308 S. ; 24 cm. - (Studien und Materialien zum Neukantianismus ; 40). - Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2022. - Einheitsacht: Left-Kantianism in the Marburg school <dt.>. - ISBN 978-3-8260-8504-8 : EUR 49.80
[#9163]

Neben einem Linkshegelianismus gibt es im 19. Jahrhundert auch einen Linkskantianismus – das ist jedenfalls die These, die von Elisabeth Theresia Widmer in ihrer Wiener Dissertation von 2022 vertritt. Die Studie erschien zunächst in englischer Sprache 2024 bei De Gruyter in einer kompakteren Version.¹ Nun also kann auch die deutsche Fassung studiert werden,² die in mehreren Stufen die Entstehung des Linkskantianismus in Marburg von Friedrich Albert Lange (1828 - 1875), bekannt vor allem durch seine auch von Nietzsche geschätzte *Geschichte des Materialismus*,³ bis Hermann Cohen (1842 - 1918) nachzeichnet.⁴

¹ *Left-Kantianism in the Marburg school* / Elisabeth Theresia Widmer. - Berlin : De Gruyter, 2024. - VIII, 146 S. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 13). - Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-11-133177-5 : EUR 109.95. - Online:

<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111331843/html> - Siehe dazu auch die Besprechung von Sabato Danzilli im frei zugänglichen *Journal of transcendental philosophy*. - 5 (2024), 1. S. 75 - 81: <https://doi.org/10.1515/jtph-2024-0004> [2024-07-06; so auch für die weiteren Links].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1321923821/04>

³ Lange reagiert auch auf den sogenannten Materialismus-Streit um die Mitte des 19. Jahrhunderts. - Siehe dazu *Der Materialismus-Streit* / hrsg. von Kurt Bayertz, Myriam Gerhard und Walter Jaeschke. - Hamburg : Meiner, 2012. - XXXIV, 380 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 618). - ISBN 978-3-7873-2156-8 : EUR 42.00 - ISBN 978-3-7873-3134-5 : EUR 39.80 (Setpreis 2017 mit PB 619 und 620) [#5368]. - Rez.: *IFB 17-4*

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8707>

⁴ Siehe auch *Hermann Cohens Spinoza-Rezeption* / Beate Ulrike la Sala. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2012. - 338 S. ; 22 cm. - (Alber-Reihe The-

Diese beiden Denker stehen im Zentrum der Arbeit, dazu kommen noch die Ansätze von Autoren wie Rudolf Stammler, Paul Natorp und Ernst Cassirer, die sich auch einer linksliberalen und progressiven Weiterentwicklung der Philosophie Kants verpflichtet fühlten. Ziel dieses Linkskantianismus sei es in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewesen, „bürgerliche Gesellschaftsnormen zu kritisieren und die Grundlagen der Philosophie Kants für eine Reform-basierten (sic) Sozialismus fruchtbar zu machen“ (S. 17). Ein einheitliches Programm soll ihm damit aber nicht zugeschrieben werden, auch wenn es insgesamt um eine idealistische, auf Kant bezogene Rechtfertigung des Sozialismus ging, und zwar vor allem in jener Zeit, die man als das goldene Zeitalter des Marxismus bezeichnet hat (S. 17).

Doch war der Linkskantianismus wegen seines Idealismus deutlich vom Marxismus verschieden, der sich in der Tradition des Materialismus verortete; und während der Marxismus entschieden auf die dialektische Methode setzte und eine entsprechende Geschichtsphilosophie vertrat, sind die geschichtsphilosophischen Überlegungen der idealistischen Neukantianer davon zu unterscheiden. So wandten sich die Linkskantianer wie Lange auch gegen die Revolution, was im wesentlichen auch für Cohen gilt. Außerdem ist eine weitere Differenz zum Marxismus in der positiven Haltung gegenüber der Religion zu sehen. Lange hatte ein durchaus positives Verhältnis zur christlichen Sittenlehre, während Cohen sich nie vom Judentum abwandte und sich zudem darum bemühte, „die jüdischen Wurzeln des deutschen Idealismus herauszuarbeiten“ (S. 28).

Nach der *Einleitung* stellt die Autorin die politische Sozialphilosophie Langes sowie der Marburger Linkskantianer hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Untermauerung des Sozialismus dar, geht im vierten Kapitel auf die Schrift Cohens über **Kants Begründung der Ethik** ein, die deshalb wichtig ist, weil es im Linkskantianismus generell darum ging, mittels der Ethik die Grundlagen für einen aufgeklärten und wissenschaftlichen Sozialismus zu schaffen (S. 34).

Während man auch schon zeitgenössisch vom Linkshegelianismus sprach, nachdem der Begriff von David Friedrich Strauß geprägt worden war, gilt dies für den Linkskantianismus nicht, der eine spätere philosophiegeschichtliche Kategorie darstellt. Die Arbeit selbst sieht sich als Füllung einer Lücke in der Neukantianismus-Forschung, weil diese der politischen Dimension wenig Beachtung geschenkt habe. Das bezieht sich etwa auf die einschlägigen Schriften des amerikanischen Philosophiehistorikers Frederick Beiser, der sich mit dem Neukantianismus und insbesondere Cohen vorwiegend unter wissenschaftstheoretischen und religiösen Aspekten befaßt, die soziale Frage aber marginalisiert habe (S. 29).

Auch Cohen hat sich direkt mit Langes **Geschichte des Materialismus** auseinandergesetzt, wobei sich hier die Verfasserin nur auf einen Auszug der entsprechenden Schrift von 1896 in einem Sammelband über **Marxis-**

mus und Ethik bezieht (S. 115; 291).⁵ Die ethische Ausrichtung von Cohens Denken, die früh deutlich wurde, zeigt sich in seiner Praxis der Ideengeschichte (Kapitel 5), seiner rationalen Rekonstruktion einer Sozialethik (Kapitel 6) sowie der Entwicklung seines Sozialidealismus in der Periode des deutschen Kaiserreiches (Kapitel 7). Dabei kommen auch Themen wie das Verhältnis von Judentum und Sozialismus zur Sprache, ebenso die Rolle der Sozialdemokratie im Zeitalter Bismarcks. Der Linkskantianismus als Resultat der in den vorigen Kapiteln dargestellten Entwicklungen ist Gegenstand des 8. Kapitels, während abschließend noch auf das Echo von Cohens Ethik in Ernst Cassirer Spätwerk **The myth of the state** erörtert wird, ein Buch, das dieser erst geschrieben hat, nachdem er seine Philosophie der symbolischen Formen entwickelt hatte. Insgesamt läßt sich jedoch konstatieren, daß der Linkskantianismus keine nennenswerte außerakademische politische Wirkung nach dem Ersten Weltkrieg erzeugen konnte; die Autorin sagt sogar, daß der Marburger Linkskantianismus generell „keine Anhängerschaft mehr“ im 20. Jahrhundert fand (S. 273). Auch Cassirer kann nicht mehr sinnvoll als Vertreter eines (nicht-marxistischen) Sozialismus verstanden werden, findet sich doch bei ihm auch keine ausdrückliche Kritik des Kapitalismus (S. 273). Hieran knüpft dann die Frage nach einer Ethik bei Cassirer an, die verschiedentlich aufgeworfen wurde, wobei aber Cassirer deutlich säkularer orientiert zu sein scheint als Cohen. Cassirer geht es dabei um eine Ethik, die sich dem faschistischen Mythizismus entgegensetzen lasse, mit dessen Aufkommen er sich in dem Buch ideengeschichtlich auseinandersetzte, als das Kind schon in den Brunnen gefallen war.⁶

Der konzise und klar geschriebene Band präsentiert eine philosophiegeschichtlich erhellende Rekonstruktion der politischen Dimension des Neukantianismus; er wird abgerundet durch ein *Literaturverzeichnis* (S. 287 - 308), während ein Register jedoch fehlt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁵ Hier sei deshalb der Hinweis auf ein leicht zugängliches Digitalisat der dritten, erweiterten Auflage von 1914 erlaubt, so daß man die Schrift auch im Ganzen lesen kann: <https://digital.ub.uni-potsdam.de/content/titleinfo/74323>

⁶ Siehe dazu **Das Staatsverständnis Ernst Cassirers** / Dirk Lüddecke ; Felicia Englmann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 221 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 71). - ISBN 978-3- 8487-0099-8 : EUR 39.00 [#4215]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426517695rez-2.pdf> - Weiterhin: **The Philosophy of Ernst Cassirer** : a novel assessment / J Tyler Friedman and Sebastian Luft. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 475 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 2). - ISBN 978-3-11-041954-2 : EUR 109.95 [#4272]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429464886rez-1.pdf>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12683>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12683>